Immobilienwirtschaft vom 04.05.2018

Immobilienwirtschaft
Das Fachmagazin für Management, Recht und Praxis

Autor: Bassen, Alexander Zwick, Yvonne **Gattung:** Zeitschrift
Seite: 12 **Nummer:** 05
Rubrik: MARKT & POLITIK I AUFRUF ZUM ENGAGEMENT **Auflage:** 17.542 (gedruckt) 8.367 (verkauft) 16.796 (verbreitet)

Nachhaltige Finanzierung - das lange Warten auf den Durchbruch

Immer mehr Finanzinstitute fordern Nachhaltigkeit. Wahr ist aber auch, dass noch zu wenige von den Wirkungen ihrer Finanzanlagen wissen. Jedenfalls kommt die Botschaft bei Kunden, Partnern und Politik nicht richtig an.

Deutschland hinkt im europäischen Vergleich bei dem Thema Sustainable Finance hinterher. Insbesondere die Assets under Management sind im internationalen Vergleich deutlich niedriger.

Der Hub for Sustainable Finance (H4SF) könnte Bewegung in die Entwicklung bringen. Er ist ein gemeinsam von der Deutschen Börse und dem Rat für Nachhaltige Entwicklung initiiertes offenes Netzwerk von Finanzmarktakteuren und weiteren Stakeholdern, die zu einem nachhaltigen Finanzsystem in Deutschland beitragen. Ziel ist die Verbreiterung des Wissens um Nachhaltigkeit als relevantes Finanzmarktthema und die breite Integration von ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien (Environmental, Social und Governance, ESG) im Anlageverhalten.

ASSETS UNDER MANAGEMENT: GOVER-NANCE SPIELT KAUM EINE ROLLE Es stellt sich auch aus wissenschaftlicher Perspektive die Frage, warum bisher der Anteil der Assets under Management nach ESG-Kriterien vor allem in Deutschland so gering ist. Seit Anfang der 1970er Jahre beschäftigen sich Wissenschaftler und Praktiker empirisch mit der Frage, inwieweit sich ESG-Kriterien auf die Unternehmens- und Portfolioperformance auswirken.

Zwischen 1970 und 2014 wurden mehr als 2.000 empirische Primärstudien zu ESG-CFP veröffentlicht. Eine deutliche Belebung erfuhr das wissenschaftliche Interesse am Thema insbesondere ab Mitte der 1990er Jahre und ist seitdem ungebrochen. Allein in den letzten zehn Jahren hat sich die Anzahl publizierter Studien nochmal verdoppelt. Während sich die ersten Studien vor allem auf Aktien und später auch (Aktien-)Fonds konzentrierten, wurden in den letzten zehn Jahren auch vermehrt andere Anlageklassen wie Anleihen und Immobilien hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen finanziellem Erfolg und Nachhaltigkeit untersucht.

EINDEUTIGE ERGEBNISSE Die Ergebnisse sind hierzu sehr eindeutig (vgl. Friede/ Busch/Bassen 2015): In mehr als 50 Prozent der Studien wird ein positiver Zusammenhang identifiziert. Insbesondere im Bereich "Green Building" finden sich in der Untersuchung keine Studien, die einen negativen Zusammenhang zur finanziellen Performance gefunden haben.

Die Innovationskraft des Hub for Sustainable Finance speist sich aus der Bündelung existierender Initiativen. Es ist offensichtlich, dass aus der letzten Finanz- und Wirtschaftskrise zu wenig gelernt und zu wenig Wissen breitenwirksam geteilt wurde. Banken postulieren mehr und mehr nachhaltiges Verhalten, doch die Botschaft kommt bei Kunden, Partnern und Politik nicht an. Welche Relevanz Nachhaltigkeitsthemen im Kerngeschäft der Finanzinstitute haben, ist schlecht einzuschätzen, viele wissen noch zu wenig von den Wirkungen ihrer Finanzanlagen. Nun sind genau diese Akteure von der Berichtspflicht, dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, angesprochen. Es ist wichtig, die Berichtspflicht und den dringend notwendigen Umbau der Finanzmärkte und ihrer Orientierung gemeinsam zu betrachten. Nicht zuletzt die Unternehmer/ innen der Realwirtschaft fordern verlässliche Rahmenbedingungen und Partner - und dazu gehören die Geldgeber, die mit ihren Anreizstrukturen tonangebend sind.

SPÜRBARE DYNAMIK Es gibt eine spürbare Dynamik bei verschiedenen Akteuren, die auf Zusammenführung, Koordinierung und Verdichtung aus sind. Ebendies leistet der Hub im politischen Kontext der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals, SDGs), der UN-Leitprinzipien zu Wirtschaft und Menschenrechten und des Klimaschutzabkommens von Paris, in dem sich die Staats- und Regierungschefs darauf geeinigt haben, jede Anstrengung zu unternehmen, das 1,5-Grad-Klimaerwärmungsziel zu erreichen.

Der Hub for Sustainable Finance ordnet sich hier als innovativer, offener Diskursraum und Koalition derer ein, die sich für eine grundlegende Transformation des Finanzsystems einsetzen. Er steht selbst sinnbildlich für Ziel 17 der SDG, Partnerships for the Goals. Im Hub schließen sich neue Akteure zusammen, die bislang noch kaum im Dialog miteinander standen: Wirtschaft und Finanzwirtschaft mit und ohne Pioniergeist in Sachen Nachhaltigkeit, politische und zivilgesellschaftliche Akteure. Das Ziel ist, den breiten gesellschaftlichen Dialog über Sinn und Ziel einer nachhaltigen Marktwirtschaft zum Tragen zu bringen und gemeinsam mit Praktikern Lösungen zu erarbeiten, die transformativen Charakter haben. Lösungen aus dem Finanzmarkt für den Finanzmarkt, die etwa helfen, das Klimaerwärmungsziel zu erreichen, die Reichweite und positiven Wirkungen nachhaltiger Investments zu stärken, werden hier erarbeitet. Und dies nicht von oben herab, sondern durch die Akteure selbst. Die zehn Thesen für eine nachhaltige Finanzwirtschaft in Deutschland setzen die Themen des Hubs. Die Akteure sind eingeladen, eigene Ansatzpunkte und Ansätze für Veränderungen anhand dieser zehn Thesen zu finden.

ZUR MITWIRKUNG EINGELADEN

Die Form, in der an Beiträgen zu diesen zehn Thesen gearbeitet wird, ist frei wählbar. Zur Mitwirkung eingeladen sind Institutionen, die Finanzwirtschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik oder Wissenschaft repräsentieren und die einen Beitrag zugeordnet zu den zehn Thesen planen. Sinnvoll wäre es z.B. den vom ICG Institut für Corporate Governance in der deutschen Immobilienwirtschaft und dem ZIA entwickelten Verhaltenskodex für Investoren in diesen Kanon einzubinden.

Im Herbst 2018 findet der zweite Sustainable Finance Summit Germany statt. Dort wird Gelegenheit sein, Zwischenbilanz zu ziehen und zu diskutieren, welche Schritte der Hub weiter unternehmen sollte, um ein nachhaltigeres Finanzsystem zu etablieren.

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung selbst entwickelte sich in den letzten Jahren vom politischen Beratungsgremium zum Ermöglicher weiter. Wir möchten Marktakteure motivieren, gute Ansätze breit bekannt zu machen. Einen Anfang hat der Steuerungskreis mit zentralen Thesen für eine nachhaltige Finanzwirtschaft in Deutschland gemacht.

Prof. Dr. Alexander Bassen (Referent ICG Real Estate Board Academy), Yvonne Zwick, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Berlin

SUMMARY " Assets under Management: Governance-Kriterien spielen kaum eine Rolle. " Der Hub for Sustainable Finance könnte Bewegung in die Entwicklung bringen. " Unternehmen sind aufgefordert, sich einzubringen.

NACHHALTIGE FINANZWIRTSCHAFT

Die zehn Thesen

1. Der Politik kommt eine impulssetzende Rolle als Gestalterin zu, die sie bislang noch nicht genug wahrnimmt.
2. Der Staat muss seine Vorbild- und Lenkungsfunktion zur konkreten Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie voll wahrnehmen.
3. Nachhaltiges Finanzieren erfordert ein neues Verhältnis zwischen Staat und Finanzwirtschaft, das gesellschaftlichen Zielen und allgemeiner Integrität dient. Dies verlangt eine strategische Ausrichtung und Steuerung mit Indikatoren und Zielen.
4. Es bedarf der Identifikation und Entwicklung von Instrumenten, um Infrastrukturen der Zukunft zu finanzieren.
5. Das Wissen und die Kompetenzen um treuhänderische Pflichten und die spezifische Verantwortung in der Finanzwirtschaft sind weiterzuentwickeln.
6. Die Finanzwirtschaft in Deutschland sollte einen sichtbaren Beitrag leisten, um die globalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.
7. Integriertes Nachhaltigkeitsmanagement sollte selbstverständlicher Bestandteil unternehmerischen Verhaltens aller Marktakteure sein.
8. Eine gute Berichterstattung ist eine wichtige Grundlage zur Bewertung gesellschaftlicher Beiträge von Wirtschaft und Finanzindustrie. Qualität, Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit der Daten sind deutlich auszubauen.
9. Nachhaltigkeitsaspekte müssen Eingang finden in die Risikokultur der Finanzwirtschaft.
10. Institutionelle Investoren sollten ihren Einfluss als Aktionäre aktiv und verantwortungsvoll ausüben.

Wörter: 1026

© 2018 PMG Presse-Monitor GmbH